



Der ungeschliffene Diamant wird veredelt

Die Facetten unseres Lebens mit Jesus

Kinder Gottes sind ungeschliffene Diamanten. Also sollten wir uns damit beschäftigen, was ein ungeschliffene Diamanten sind und was es im geistlichen Sinne bedeutet, damit möchte ich mich beschäftigen. Ich denke, es ist dem Herrn sehr wichtig, in Zeiten wo Verwirrung aufkommen könnte, Klarheit zu schaffen. Halten wir das folgende über unsere Gottes-Beziehung fest.

- Unsere Gottesbeziehung ist nicht statisch, sondern sehr dynamisch, immer im Wachsen begriffen.

Mit der Bekehrung bin ich ein neuer Mensch geworden; das ganze Potential ist in mir, ich habe sozusagen Gottes DNA. Nun werde ich, was ich schon bin, und wachse in die volle Identität hinein, die Gott In mir schon angelegt hat und weiter entwickeln wird. Lasst uns um diesen Prägungs Prozess zu verdeutlichen miteinander ein Beispiel betrachten: „Die Entstehung eines Diamanten“

- Ein Diamant entsteht aus Kohlenstoff, der enormer Hitze und Druck ausgesetzt wird. Genau so ist es auch mit den lebendigen Diamanten, Gottes Kindern. Die Zeiten des Druckes und des Feuers sind nicht leicht, wenn man mittendrin ist. Jedoch wenn sie durchgestanden sind, ist ein Rohdiamant entstanden.
- Ein Rohdiamant wird zuerst durch einen Spezialisten in Form geschnitten und muss dann noch in einem langwierigen Schleifprozess veredelt werden. Erst wenn das abgeschlossen ist, zeigt sich das Wertvolle, das in einem Rohdiamanten eingeschlossen ist. Ihm werden Facetten angeschliffen, die, letztendlich, das im Diamanten verborgene Funkeln und Glitzern hervorbringen.
- Dieses Bild zeichnet ziemlich genau den Prozess auf, den jedes Kind Gottes durchläuft. Vom Vater beschnitten, dann dem Druck und den Umständen des Lebens ausgesetzt werden, die wir mit seiner Hilfe meistern sollen. Und das üben wir, bis wir begriffen haben, wie er sich das so vorstellt. Ein treffendes Bild dafür:

*Ein Rohdiamant wird in die Ausgangsform geschnitten
dann geschliffen und dadurch wird das, was ihn ausmacht, freigesetzt.*

- Unsere Identität in Christus ist so reich, so vielfältig, hat so viele Facetten, dass der neue Charakter unserer Identität mit einem Ausdruck nicht zu erklären ist. Deshalb gibt uns die Bibel viele verschiedene „Bilder“, um unser neues Wesen und unsere Beziehung zu Gott zu beschreiben.
- In welchem dieser „Bilder“ ich gerade lebe, mich selbst wahrnehme, beeinflusst entscheidend meine Gottesbeziehung. Ich möchte, dass wir uns damit auseinandersetzen, wo ich mich zurzeit in meiner Gottesbeziehung befinde. Denn, wenn ich mir dessen bewusst bin, klären sich auch etliche geistliche Verwirrungen auf, die wir Christen unweigerlich durchlaufen.
- Ich möchte mich heute auf die vielleicht häufigsten Unklarheiten unseres Beziehungsstandes zu Jesus konzentrieren und die Eigenschaften aufzeigen, die ein Kind Gottes, die Braut Jesu, den Jünger und den Freund Jesu auszeichnen, bzw. ihm zu eigen sind.
- Aber bevor wir uns mit dieser ganz speziellen Gruppe näher beschäftigen, lasst uns einen Überblick verschaffen auf die verschiedenen Aggregatzustände die uns

Gottes Wort aufzeigt.

- Wir kennen verschiedene Aggregatzustände des Wassers nämlich:
 - Flüssig
 - Dampf
 - Schnee
 - Hagel
 - Eis

Trotz der unterschiedlichen Erscheinungsform ist und bleibt es Wasser. Genauso verhält es sich mit unserem Leben mit Jesus. Wir können Kind Gottes, Braut Jesu, Jünger, Freund aber auch Knecht und Diener, König und Priester, aber auch Licht und Salz sein.

Ich möchte diese Aggregatzustände mit einem Diamanten und seinen vielen Facetten vergleichen. Uns würde es doch niemals einfallen, nur weil ein geschliffener Diamant so viele Facetten hat daran zu zweifeln, dass es ein Stein ist und dazu noch ein besonders wertvoller. Jede seiner Facetten können wir mit einem Aggregatzustand unseres Lebens in Christi vergleichen. Einige Beispiele unserer vielfältigen Identität die uns die Bibel aufzeigt:

Kind Gottes	Braut Jesu
Jünger Jesu	Freund
Geschöpf Gottes	Schafe
Priester	Könige
Verwalter	Botschafter
Erbe	Zeuge
Heilige	Tempel
Ton	Rebe
Licht	Salz
Diener	Überwinder

Beispiele der Wechselwirkung zwischen verschiedenen Identitäten:

- **Kind Gottes**

Johannes 1:11–13 SCHLA2K

11 Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Epheser 5:1–2 SCHLA2K

1 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott.

Römer 8:14–17 SCHLA2K

14 Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. 15 Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

Als Kind Gottes bin ich privilegiert, die besondere Zuwendung, Aufmerksamkeit, Pflege, Versorgung, Schutz, Trost, etc. meines Vaters zu empfangen. Ich darf unreif sein, völlig abhängig, auf seinen Schoß klettern, meine Wehwehchen bringen, in völliger Vertrautheit furchtlos „Abba“ rufen, ...

- **Braut**

Johannes 3:29 SCHLA2K

29 Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. 30 Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

Offenbarung 21:9 SCHLA2K

Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen!

Offenbarung 22:17 SCHLA2K

Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!

Als Teil der Braut bin ich in eine intime Beziehung mit Jesus eingeladen (leidenschaftliche, spürbare Liebe, Sehnsucht nacheinander, Herz zu Herz). Das spricht von Reife, denn ich soll ein Gegenüber sein in einer Bundesbeziehung. Es beinhaltet Ausschließlichkeit und Opferbereitschaft.

Es gibt eine Hierarchie: ER ist mein Haupt. Johannes z.B. wusste um seine Identität als Braut u. Freund

Johannes 3:29–30 SCHLA2K

29 Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht

und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist nun erfüllt. 30 Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

- **Jünger**

Lukas 6:40 SCHLA2K

Der Jünger ist nicht über seinem Meister; jeder aber, der vollendet ist, wird so sein wie sein Meister.

Markus 16:1–20 SCHLA2K

1 Und als der Sabbat vorüber war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Gewürze, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sehr früh am ersten Tag der Woche, als die Sonne aufging, kamen sie zu dem Grab. 3 Und sie sagten zueinander: Wer wälzt uns den Stein von dem Eingang des Grabes?

4 Und als sie aufblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war. Er war nämlich sehr groß. 5 Und sie gingen in das Grab hinein und sahen einen jungen Mann zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem langen, weißen Gewand; und sie erschrakten. 6 Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten! 7 Aber geht hin, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch nach Galiläa vorangeht. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat! 8 Und sie gingen schnell hinaus und flohen von dem Grab. Es hatte sie aber ein Zittern und Entsetzen befallen; und sie sagten niemand etwas, denn sie fürchteten sich. 9 Als er aber früh am ersten Tag der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. 10 Diese ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die trauerten und weinten. 11 Und als diese hörten, dass er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht. 12 Danach offenbarte er sich zwei von ihnen auf dem Weg in einer anderen Gestalt, als sie sich aufs Land begaben. 13 Und diese gingen hin und verkündeten es den übrigen; aber auch ihnen glaubten sie nicht. 14 Danach offenbarte er sich den Elfen selbst, als sie zu Tisch saßen, und tadelte ihren Unglauben und die Härte ihres Herzens, dass sie denen, die ihn auferstanden gesehen hatten, nicht geglaubt hatten. 15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! 16 Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. 17 Diese Zeichen aber werden die begleiten, die gläubig geworden sind: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, 18 Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden. 19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. 20 Sie aber gingen hinaus und verkündigten überall; und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch die begleitenden Zeichen. Amen.

Lukas 10:19–20 SCHLA2K

19 Siehe, ich gebe euch die Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch in irgendeiner Weise schaden. 20 Doch

nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lukas 14:26–33 SCHLA2K

26 Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein. 27 Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein. 28 Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, 29 damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn zu spotten beginnen 30 und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden! 31 Oder welcher König, der ausziehen will, um mit einem anderen König Krieg zu führen, setzt sich nicht zuvor hin und berät, ob er imstande ist, mit zehntausend dem zu begegnen, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? 32 Wenn aber nicht, so sendet er, solange jener noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. 33 So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.

Jünger sind Nachfolger, Lehrlinge, die von ihrem Lehrer (Rabbi) trainiert werden; unsere Lehrjahre sind bekanntlich keine Herrenjahre. Es geht um Wachstum und Charakterformung, da geht's ans Eingemachte. Jüngerschaft hat einen Preis, ist unbequem, anstrengend, schmerzhaft.

- **Freunde**

Johannes 15:13–15 SCHLA2K

13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde. 14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe.

Freunde wählt man aus. Es sind Gleichgesinnte, man begegnet sich auf Augenhöhe, „Kumpels zum Pferde stehlen“, Spaß haben, Freud u. Leid teilen, einander tragen (Bsp. David u. Jonathan). Hier spielt Hierarchie keine große Rolle.

Viele Spannungen in unserem Leben resultieren daraus, dass wir nur in einer oder ein paar wenigen Facetten unserer Identität leben oder einige wenige Facetten überbetonen. Und auch nicht bedenken, dass nicht jedes unserer Geschwister sich in dem gleichen geistlichen Aggregatzustand befindet.

Wir müssen tolerieren, dass Mitchristen, auch in der gleichen Gemeinschaft, sich in unterschiedlichen geistlichen Prozessen befinden und das solange sich das auf eine geistliche Entwicklung zurückführen lässt. Lasst uns nun die typischen

Ausprägungen der Aggregatzustände Kind Gottes, Braut Jesu, Jünger und Freund ansehen.

- Wenn ich hauptsächlich als Kind lebe, scheue ich vor Verantwortung zurück, will immerzu betreut (beseelsorgt) und versorgt werden, im Mittelpunkt stehen. Mir fehlt der Blick für die Bedürfnisse anderer. Und wenn mein Papa mir was zumutet, kann ich nicht verstehen „wieso Gott das zulässt“. Vermutlich ähnelt deshalb manche Gemeinde einem großen Sandkasten. Wir bleiben zwar immer Kinder, aber sollen eben reife Kinder Gottes werden!
- Denn wir sind nicht nur Kinder, sondern auch Jünger – im Training. Das kostet Anstrengung, Disziplin, geht durch schmerzhaftes Wachstumsprozesse. Eigeninitiative ist gefragt, loslassen, dranbleiben (wir müssen schon wollen, was wir wollen!). Reich Gottesperspektive gewinnen.
- Wir sind aber eben auch Braut. Die romantische, entspannende, herrliche Seite unserer Beziehung zu Jesus. Wir dürfen uns bei ihm fallen lassen, sein, genießen. Er will uns entzünden, sich uns schenken. Er adelt uns als gleichwertiges Gegenüber, mit dem Er sein Herz teilen will, seine Sehnsucht, Träume, Wünsche, Schmerzen, Freuden.

Wenn wir diesen Bereich nicht erleben, können wir z.B. als Jünger sehr hart und verkrampt werden.

- Ein gutes Beispiel, dass Jesus unsere verschiedenen Facetten im Blick hat, ist Joh. 15:13-15.

Johannes 15:13–15 SCHLA2K

*13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine **Freunde**. 14 Ihr seid **meine Freunde**, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete. 15 Ich nenne euch nicht mehr **Knechte**, denn der **Knecht** weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich **Freunde** genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe.*

Hier bezeichnet er uns als seine Freunde u. im gleichen Atemzug sagt er: „**Wenn ihr tut, was ich euch gebiete**“. Das ist nicht die Art, mit Freunden zu reden, eher mit Sklaven/Knechten. Und in Vers 15 sagt er, dass wir nicht mehr seine Knechte sind - nur um in V. 20 zu betonen, dass wir es doch sind. Also was nun? Er sieht uns 100% als seine Freunde und 100% als Knechte und 100% als Kinder und 100% als das, was immer die Bibel über die christlichen Aggregatzustände lehrt.

Johannes 15:20 SCHLA2K

*Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: **Der Knecht** ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf mein Wort [argwöhnisch] achtgehabt, so werden sie auch auf das eure [argwöhnisch] achthaben.*

Wer sich nur als Freund Gottes versteht und ihn zum Kumpel macht, kommt auf die schiefe Bahn, denn er ist eben auch Diener, Ton, Soldat, Kind und noch jede Menge mehr.

- Jede Facette hat ihre einzigartige Bedeutung und schenkt unserer Beziehung eine ganz eigene Dynamik. Wir leben in allen Facetten gleichzeitig, trotzdem wird die eine oder andere zu bestimmten Zeiten wichtiger sein, von Gott mehr oder weniger betont werden, intensiver trainiert und gefordert sein.
- Sind wir uns dessen nicht bewusst und kooperieren wir hier nicht mit dem Heiligen Geist, können wir dadurch viel verpassen, Gottes gutes Handeln an uns missverstehen oder gar dem Feind zum Opfer fallen. Wir brauchen kindliche Abhängigkeit und die Reife eines Freundes, Kampfgeist wie ein Krieger und die fröhliche Gelassenheit der Braut, Autorität des Königs und Barmherzigkeit des Priesters, Standhaftigkeit als Zeugen u. die Weichheit von Ton, etc.

Gottes ultimatives Ziel ist:

Er hat uns berufen, im Glauben zu wachsen. Es ist wohl ok für eine Weile, Baby im Glauben zu sein und sich auch so zu verhalten; aber es darf nicht dabeibleiben. Der Heilige Geist will uns in allen Facetten der Nachfolge reifen lassen und das beginnt nun einmal damit, dass wir zu einem Kind Gottes werden und uns allmählich auch mit den anderen, mehr herausfordernden Aggregatzuständen unseres Christsein vertraut machen und darin zur Reife gelangen.